

INHALTSVERZEICHNIS

EINLEITUNG	9
1. Entwicklungsgeschichte des Zweiten Bildungsweges.....	11
1.1 Stand der Forschung – sekundärliterarische Sichtung	11
1.1.1 Zur Entstehung der Erwachsenenbildung und Gründung des ersten Abendgymnasiums	11
1.1.2 Zur Neuordnung der Erwachsenenbildung nach 1945	20
1.1.3 Mehr Chancengleichheit durch den ZBW?.....	23
1.1.4 Zur Rolle der beruflichen Bildung im ZBW	32
1.2 Organisatorische Besonderheiten im ZBW	37
1.2.1 Das Abendgymnasium	37
1.2.2 Verbundsysteme im Zweiten Bildungsweg	42
1.2.3 Kooperation mit der Hochschule – Oberstufenkolleg Bielefeld.....	52
2. Zum Stand der jüngeren Entwicklung	57
2.1 Steht der Zweite Bildungsweg zur Disposition? - Das Jahr 1991	57
2.1.1 Zum Bedarf an abschlussbezogener Weiterbildung	57
2.1.2 Das Weiterbildungsgesetz und die Aufgaben der Volkshochschulen	60
2.1.3 Konkurrenzsituation zwischen ARS und VHS – Ein Symptom für Fehlentwicklungen?	61
2.2 Mehr Chancengleichheit durch flächendeckendes Angebot – Zur Errichtung von Außenstellen	66
2.3 Öffentlichkeitsarbeit erhält neue Impulse aus der Wirtschaft...80	
2.3.1 Identität und Image	81
2.3.2 Identität und Image als Instrument der Profilbildung (Abendschule Unna)	93
2.4 Gemeinsame Richtlinien für Abendrealschulen und Volkshochschulen	117

3. Entwicklungsprobleme im Zweiten Bildungsweg - Beispiel: Verlagerung der Teilnehmerzahlen	125
3.1. Paradigmenwechsel erfordert neue Strategien	126
3.1.1 Der Pygmalion-Effekt - Für eine Pädagogik der Ermutigung	127
3.1.2 Das Schulethos entscheidet.....	132
3.1.3 Was ist eine gute Schule?.....	133
3.2 Welcher Nutzen kann gezogen werden, was zur dauerhaften Bestandssicherung beitragen?	135
3.3 Zielgruppenbezogene Beratung	146
3.4 Auf unterschiedlichen Wegen zum gleichen Ziel – Überlegungen zur Qualitätssicherung in Weiterbildungskollegs. Welche Rolle spielt die Schulaufsicht?.....	158
LITERATUR	169